

Folienverpackung und Umwelt

Positive Ökobilanz

Ausgangslage und die Rolle der Post

- Die Post agiert als Transporteurin und gibt nicht vor, welche Verpackung Sie als Kundin oder Kunde schlussendlich verwenden sollen. Dieser Entscheid obliegt der Auftraggeberin oder dem Auftraggeber.
- Die klassische Plastikfolie als Verpackungsmaterial ist aktuell stark umstritten.
- Vom Markt und von der Öffentlichkeit werden vermehrt ökologische Alternativen oder gar ein Versand ohne Verpackung gefordert. Gleichzeitig erwarten die Empfängerinnen und Empfänger, dass ihre Zeitschrift auch bei Wind und Wetter in einwandfreiem Zustand im Briefkasten eintrifft.
- Die Ökobilanz von gewissen Folienverpackungen ist besser als jene von Umschlägen aus Papier. Jedoch werden Folien immer mehr mit Plastikmüll und Verschmutzung der Gewässer und Meere in Zusammenhang gebracht.
- Die Empfängerkundinnen und -kunden wie auch die Versenderinnen und Versender von Zeitschriften, Katalogen und Mailings verlangen weitere Lösungen, denn die Folie als Verpackungsmaterial wird als umweltbelastend wahrgenommen; die Empfängerinnen und Empfänger beklagen sich bei der Absenderin oder dem Absender und diese/r wiederum beklagt sich bei seiner Druckerei oder seinem Lettershop.
- Die Post setzt seit Jahren auf Klimaschutz und steigerte ihre CO₂-Effizienz bis Ende 2020 gegenüber 2010 um mindestens 25 Prozent. Mehr Infos unter www.post.ch/verantwortung > Unsere Schwerpunkte.

Verpackung ja oder nein?

- Eine Verpackung schützt den Inhalt der Sendung gegen Wind, Wetter und auf den mechanischen Verarbeitungsanlagen
- Beilagen können eingelegt werden und gehen beim Transport nicht verloren

Die drei gängigsten Verpackungsarten

Kunststoffolie (PE)

- Die derzeit umweltverträglichste Versandhülle ist die Kunststoffolie (PE)
- Die PE-Folie besteht aus Polyethylen und enthält die organischen Grundsubstanzen Kohlenstoff und Wasserstoff; diese finden sich auch in Pflanzenfasern (Papier)
- PE-Folien enthalten weder Weichmacher noch Schwermetalle
- Die Ökobilanz von gewissen Folienverpackungen ist besser als jene von Umschlägen aus Papier: Im Vergleich zu Papierhüllen ist der Rohstoffeinsatz bei der PE-Folie viermal geringer
- Auch Luft und Wasser werden weniger belastet, und das Deponievolumen ist beim Papier um ein Vielfaches höher
- Bei der Verbrennung im normalen Hauskehricht wird die Folie unschädlich gemacht und es entstehen keine giftigen Dämpfe oder Gase
- Gelangt die Folie in die Papiersammlung, kann die Folie vom Papierhersteller problemlos aussortiert und unschädlich verbrannt werden
- Die Folienverpackung ist in der Produktion sehr günstig und bietet einen ausgezeichneten Schutz vor Nässe und Beschädigungen; zudem dient sie als Adressträger und verhindert, dass Beilagen herausfallen
- Es gibt auf dem Schweizer Markt Hersteller, die Biofolien produzieren, z. B. aus Kartoffelschalen, Maisstärke oder Zuckerrohr, aber meistens sind diese Folien nicht im eigenen Garten, sondern nur industriell kompostierbar.



Briefumschläge und Papierumhüllungen

- Briefumschläge und Papierumhüllungen sind allseitig verschlossen
- Im Zweifelsfall soll immer die bessere Umschlags-/Papierqualität mit dem höheren Papiergewicht verwendet werden
- Weisse oder getönte Briefumschläge und Papierumhüllungen sind für die maschinelle Verarbeitung bei der Post ideal (gemäss der Euro-Farbskala des Vierfarbendrucks)
- Das Papier muss so beschaffen sein, dass in der Adress- und Codierzone keine Text- oder Bildelemente des Inhalts durchscheinen
- Ein Briefumschlag oder eine Papierumhüllung schützt den Inhalt und kann nach dem Gebrauch im Altpapier entsorgt werden
- Papier braucht zur Herstellung viermal mehr Rohstoffe als PE-Kunststofffolien



Offenversand

- Selbstverständlich können Sendungen unter gewissen Bedingungen auch offen verschickt werden.
- Sie unterliegen zum Teil dem Zuschlag für Spezialsendungen. Mehr Infos unter www.post.ch/briefgestaltung.
- Bei der Vorsortierung von PP-frankierten Sendungen werden nur die Restsendungen mit dem Spezialsendungszuschlag verrechnet. Mehr Infos unter www.post.ch/vorleistungen.
- Bei Zeitungen und Zeitschriften (Vorsortierung obligatorisch) wird für die Sendungen in den Orts- und Restbunden ein Zuschlag verrechnet (ab 1. Januar 2022 nur noch in den Restbunden). Mehr Infos unter www.post.ch/printmedien.
- Offene Versände erfüllen die ökologische Erwartung der Kundinnen und Kunden gegenüber der Post.
- Die Kundinnen und Kunden können die kostenlose Sortiersoftware der Post (Massensendungsmanager und Onlinedienst «Versandvorbereitung Zeitungen») verwenden.
- Bei der Konfektionierung der Sendungen entstehen keine Mehrkosten – weder in Papierumschlägen noch in Folien.
- Die Post bietet eine Lösung für die Vermeidung von Plastik an.



Alternative Verpackungsarten

Bio-Folie – biologisch abbaubar

- Biologisch abbaubare Folie ist keine echte Alternative zur Kunststoffolie (PE)
- Die Herstellung dieser Folie beruht auf nachwachsenden Rohstoffen, jedoch beträgt deren Anteil lediglich zwischen 20 und 30 Prozent; der Hauptrohstoff ist Polyethylen und macht 70 bis 80 Prozent aus
- Durch die schlechteren Festigkeitswerte der biologisch abbaubaren Folie ist eine grössere Foliendicke erforderlich, was den Materialeinsatz erhöht und den ökologischen Aspekt verschlechtert

Bio-Folie – kompostierbar

- Eine Alternative zur verbreiteten PE-Folie ist die kompostierbare* Folie
- Die Rohstoffe für die Herstellung von kompostierbarer Folie werden aus Lebensmittelabfall wie Maisstärke, Zuckerrohr oder Kartoffelschalen gewonnen

* industriell kompostierbar, nicht im Gartenkompost

Biologisch abbaubar vs. kompostierbar:

- In beiden Fällen können Mikroorganismen das Produkt in Wasser, CO₂ und Biomasse zersetzen
- Bei als kompostierbar zertifizierten Produkten bestehen gesetzliche Vorgaben, während der biologische Abbau ein Naturprozess ist (ohne gesetzliche Vorgaben)
- Die Kompostierung ist ein menschlich gesteuerter biologischer Abbau mit dem Ziel der schnelleren Zersetzung sowie der landwirtschaftlichen Verwendung der entstehenden Biomasse
- Somit ist jede Kompostierung auch immer ein biologischer Abbau, aber nicht jeder biologische Abbau ist eine Kompostierung
- Als kompostierbar zertifizierte Produkte benötigen für die Zersetzung die Bedingungen industrieller Kompostierungsanlagen (und gehören damit **nicht** auf den Kompost im Garten)

Papierumhüllung

Siehe Informationen unter «Briefumschläge und Papierumhüllungen».

EMPA-Studie

- Die Studie «Ökologie von Zeitschriftenverpackungen» wurde im November 2020 durchgeführt
- Dabei wurden verschiedene Folien zum Schutz einer Zeitschrift beim Versand auf ihre ökologischen Auswirkungen hin untersucht und mit einem Papierumschlag verglichen
- Grundlage: «Eine Zeitschrift verpackt bis zum Leser» – dies umfasst die Herstellung der Zeitschrift, die Folie / den Umschlag für die Verpackung sowie den Aufwand für den Transport bis zur Leserin bzw. zum Leser
- So haben die diversen Verpackungstypen bei der Messung des CO₂-Fussabdrucks abgeschnitten: (1 = Top, 5 = Flop)
 1. PE primäre Folie 15 µm dünn und die PE-Folie Recyclingkunststoff mit einem Rezyklateil von 40 Prozent
 2. PE primäre Folie 20 µm normal
 3. Bio-Folie 1' m green
 4. Biopolyethylen (mit Bio-Abfall)
 5. Papierumschlag
- Schlussfolgerungen:
 - Auswertungen von CO₂-Fussabdrücken und Umweltbelastungspunkten zeigen das gleiche Bild
 - Fossile Folien schneiden ökologisch besser ab als die bio-basierten Folien
 - Alle Folien schneiden besser ab als ein Papierumschlag

Ökobilanz – Übersicht

Verpackungsart	Material	Rohstoffe	Ökobilanz
Kunststoffolie	Polyethylen (PE)	Wasserstoff, Kohlenstoff; bei der Verbrennung keine giftigen Dämpfe und Gase	
Bio-Kunststoffolie	Organische Anteile wie Kartoffelschale, Zuckerrohr, Maisstärke	20–30% nachwachsende Rohstoffe 70–80% Polyethylen = Hauptanteil meistens sind diese Folien nicht kompostierbar	
Papier	Rohstofffasern	Pflanzenfasern, Wasserstoff, Kohlenstoff; viermal höherer Rohstoffeinsatz als bei den PE-Folien	
Offenversand	Keines	Kein Abfall	

Sendungstests

- Im Rahmen ihrer unternehmerischen Verantwortung ist der Post (ökologische) Nachhaltigkeit wichtig, und sie setzt sich auch bei Verpackungslösungen für die Umwelt ein
- Sie prüft gerne alternative Folien und weitere Materialien und bietet Ihnen die Möglichkeit, neue Verpackungsideen auf ihren Sortieranlagen zu testen
- Getestet wird in einem der drei Briefzentren der Post (Härkingen SO, Zürich-Mülligen, Eclépens VD)
- Melden Sie sich bei Ihrer Kundenberaterin oder Ihrem Kundenberater, um einen Termin zu vereinbaren

Kontakt und Beratung

Bei Fragen zu Verpackungen wenden Sie sich bitte an das Gut-zum-Druck-Team. Die Gut-zum-Druck-Beratung ist in allen Regionen der Schweiz und in allen Landessprachen verfügbar.

www.post.ch/gut-zum-druck

Bei Fragen zu Produkten und Preisen kontaktieren Sie bitte Ihre Kundenberaterin oder Ihren Kundenberater.